

„Lebensunwert – zerstörte Leben“

Eröffnung der Wanderausstellung zur Euthanasie und Zwangssterilisation

Montag, 16. November 2009

19.00 Uhr, Martinskirche,

Am Pferdemarkt

Beiträge: Herr Prof. Dr. B. Walter, Münster, Leiter des LWL- Institutes für westf. Regionalgeschichte; „Euthanasie in Westfalen“

Frau M. Hamm, Detmold, Geschäftsführerin

des Bundes der „Euthanasie“-Geschädigten

und Zwangssterilisierten e. V.: „Ausgegrenzte

Opfer bis heute“; Herr F. Maschmeyer,

Arbeitskreis Bottroper Opfer der Euthanasie:

„Das Schicksal der Bottroper Euthanasieopfer“

Musikalische Gestaltung: Ingo Brzoska,

Gitarre

„Lebensunwert – zerstörte Leben“

Öffnungszeiten der Wanderausstellung:

17. November bis 27. November 2009

9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

(außer Sonntag, 22. November 2009)

mit speziellen Angeboten für Schulklassen und Konfirmandengruppen

„Ja zur Menschenwürde – Ja zur Unvollkommenheit des Menschen!“

Ökumenischer Gottesdienst am Buß- und Betttag

mit anschließender Podiumsdiskussion

Mittwoch, 18. November 2009

18.00 Uhr, Martinskirche,

Am Pferdemarkt

Pfr. J. Knoblauch, Stadtdechant;

Pfr. U. Schulte, Presbyteriumsvorsitzender

der Ev. Kirchengemeinde; Pfr. J. Schildmann,

Diakoniefarrer u.a.

„Ja zur Menschenwürde – Ja zur Unvollkommenheit des Menschen!“

Podiumsdiskussion

Mittwoch, 18. November 2009

19.00 Uhr, Martinskirche,

Am Pferdemarkt

Frau Prof. Dr. T. Degener; Prof. Dr. Dr.

J. Vollmann; Herr N. Müller-Fehling;

Herr und Frau Robens u.a.

Moderation: Herr J. Thebrath, WDR Köln

Veranstalter:

Arbeitskreis Bottroper Opfer der Euthanasie,

Beckstraße 133, 46238 Bottrop

„Wohin bringt ihr uns?“

70. Jahrestag des Euthanasiebefehls

Bottroper Veranstaltungen gegen das Vergessen

Gedenkveranstaltung

Filmvorführung

Stolpersteine

Ausstellung

Vorträge

Gottesdienst

Podiumsdiskussion

„Wohin bringt ihr uns?“

Das war die angstvolle Frage derer, die in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur als Menschen mit Behinderungen zu sogenannten „Ballastexistenzen“, „nutzlosen Essern“ und „lebensunwertem Leben“ abgestempelt und in die Tötungsanstalten der Nazis abtransportiert wurden. Unter der zynischen und menschenverachtenden Devise „Euthanasie“ wurden sie erschossen, vergast, mit Giftspritzen oder Überdosen von Medikamenten umgebracht oder in speziellen Hungerbaracken zu Tode gehungert.

Jahrzehnte lang sind diese Verbrechen verdrängt und die Opfer, zu denen auch etwa 400.000 zwangssterilisierte Menschen gehören, vergessen worden. Ihr Schicksal blieb im Dunkeln. Auch in Bottrop.

In diesem Herbst jährt sich der Euthanasiebefehl Adolf Hitlers zum 70. Mal. Anlass für uns, die Euthanasieverbrechen in Erinnerung zu rufen, zum ersten Mal überhaupt der Bottroper Opfer namentlich zu gedenken und die Erinnerung als Mahnung für die Gegenwart und Zukunft zu verstehen:

Nie wieder dürfen Wert, Würde und Rechte menschlichen Lebens einer Ideologie der Nützlichkeit und Leistung zum Opfer fallen!

Kein Mensch ist berechtigt, über den Wert eines Menschenlebens zu befinden!

Wir laden Sie sehr herzlich ein zur Teilnahme an den Bottroper Veranstaltungen gegen das Vergessen!

Für den Arbeitskreis
„Bottroper Opfer der Euthanasie“

Johannes Schildmann

Pfarrer Johannes Schildmann

Gegen das namenlose Vergessen

Gedenkveranstaltung für die Bottroper Opfer der Euthanasie

mit Verlesung der Namen der 89 Bottroper Opfer der Euthanasie

Dienstag, 1. September 2009

**18.00 Uhr Ehrenmal im Stadtgarten,
Eingang Parkstraße**

Beiträge: Herr Oberbürgermeister P. Noetzel;
Frau D. Buck; Pfr. J. Schildmann;
Musikalische Gestaltung: Th. Beckmann, Cello

„Himmel und Mehr“

Film über das Leben und Werk von Dorothea Buck

Mittwoch, 2. September 2009

**11.00 Uhr und 17.00 Uhr, Kommunales
Kino, Bottrop, Blumenstraße**

Dorothea Buck ist ein Opfer der Erbgesundheitsgesetze der Nazis und Vorkämpferin einer alternativen Psychiatrie in Deutschland

(verbindliche Voranmeldung erforderlich, Tel.: 02041/731-175 oder -275, Frau Vogt)

Setzung von Stolpersteinen

durch den Künstler G. Demnig

Samstag, 31. Oktober 2009

ab 11.00 Uhr Gungstraße 67, Bottrop

Setzung eines Stolpersteines für Helene Rednau, Opfer der Euthanasie